

Finanzen & Börse

+++ Gewinn bringende Informationen rund um das Thema Geld +++

AKTIEN – ZERTIFIKATE – ANLEIHEN – FONDS – VERSICHERUNGEN – RECHT – SPAREN

EDITORIAL

Durchaus spannend

Der US-Ökonom Robert Shiller gilt als Experte für Spekulationsblasen. „Wir müssen die Finanzwirtschaft demokratisieren und in den Dienst der Menschen stellen“, wurde Shiller in der „WirtschaftsWoche“ zitiert. Gerade Derivatemärkte seien wichtig und sollten sich daher durch Innovationsgeist auszeichnen. Indes schlägt die „Stiftung Warentest“ Alarm. Die Banken würden weiterhin Papiere auf den Markt werfen, die so kompliziert gestrickt seien, dass weder Anleger noch Mitarbeiter in den Banken sie verstehen würden. Zudem würden einige Banken Produkte einfach umbenennen. Da der Begriff „Zertifikate“ ob des Lehman-De-sasters negativ belegt ist, würden gleiche Produkte nun oftmals unter „Anleihen“ laufen. Dies aber ist so falsch ja nicht, denn Zertifikate sind rechtlich nun einmal Anleihen.

Aber mal ehrlich: Mit Innovationsgeist haben neue Namen für gleiche Produkte nicht wirklich etwas zu tun. Als Abonnent und Leser unseres kostenfreien Börsenbriefes informieren wir Sie selbstverständlich auch immer wieder über Chancen und Risiken von Zertifikaten. In unserer aktuellen Ausgabe stehen allerdings Immobilien-Aktien im Fokus. Warum Immo-Papiere durchaus spannend sind, lesen Sie in unserem „Top-Thema“. Viel Erfolg mit Ihren Geldanlagen wünscht

Frank Sterzbach
Finanzen & Börse



Immobilienaktien feierten an der Börse ein fulminantes Comeback. Und Immobilienaktien könnten auch auf Sicht zu den Gewinnern gehören. „Finanzen & Börse“ nimmt die größten deutschen Immo-Titel genau unter die Lupe.

Weiter auf Seite 2

In dieser Ausgabe lesen Sie

TOP-THEMA

Immobilienaktien
Auferstanden aus Ruinen

Seite 2

BÖRSENGESCHEHEN

Südzucker ein Kauf?
DAX: Was passiert durch Wahl?

Seite 5

STRATEGIE DER WOCHE

Technologie-Titel
für spekulative Anleger

Seite 6

STRATEGIE-RÜCKBLICK

MorphoSys marschiert!
Ölpreis weiter unter Druck?

Seite 7

BUCH DER WOCHE

„Der kommende Immobilienmarkt ...“
Plädoyer für Steine

Seite 8

IHR GUTES RECHT

Kostenvoranschlag
Negative Überraschung!

Seite 9

Auferstanden aus Ruinen

Die Kurse von Immobilienaktien klappten im Zuge der Finanzkrise zusammen wie Kartenhäuser. Einige Titel feierten dann jedoch ein furioses Comeback. Und: Immo-Aktien sind auch weiterhin interessant! Wir nehmen die größten deutschen Immo-Titel unter die Lupe.

Deutsche Immobilienaktien müssen bei Anlegern eigentlich einen Stein im Brett haben. Denn der hiesige Immobilienmarkt war und ist weit entfernt von einer Blasenbildung. Zudem liegt „Betongold“ in Zeiten einer zu befürchtenden Inflation absolut im Trend. Hinzu kommt: Normalerweise eignen sich Immobilienaktien zur defensiven Beimischung in einem gut strukturierten Depot. Defensive Werte gelten als relativ resistent gegen konjunkturelle Entwicklungen, solide finanziert, we-

nig volatil und locken meist mit einer attraktiven Dividendenrendite. Doch die scharfe Finanzkrise, deren Epizentrum der US-amerikanische Immobilienmarkt ist, führte dies ad absurdum und riss Immo-Titel mit hinunter in den Abgrund.

Unterbewertet?

Doch einige Immobilienaktien konnten sich in den letzten Monaten deutlich erholen. Stellt sich somit die Frage: Sind die im MDAX beheimateten Ak-

tien von Gagfah, Deutsche Euroshop und IVG Immobilien weiterhin unterbewertet? Eine wichtige Kennzahl zur Bewertung von Immobilienaktien ist der Net Asset Value (NAV). Vergleicht man den Nettovermögenswert mit dem Börsenwert, kann man daraus eine Über- beziehungsweise Unterbewertung ableiten. Allerdings eignet sich der NAV nur dann als realistische Bewertungsgrundlage, wenn dieser zumindest annähernd den wahren Wert wiedergibt. Wertberichtigungen im großen

Gagfah: Attraktiv, aber überkauft

FAZIT

Gagfah ist einer unserer Favoriten im Immobiliensektor. Das Unternehmen verfügt über ein attraktives Portfolio von gut 170.000 Wohneinheiten. Der Net Asset Value mit Stichtag 30. Juni 2009 beträgt 13,17 Euro und liegt damit deutlich über dem aktuellen Kurs. Die Aktie ist derzeit überkauft. Vor einem Einstieg sollten Anleger eine Korrektur bis in den Bereich um 6,50 Euro abwarten.

KENNZAHLEN

| Typ | Aktie (MDAX) |
|----------------|----------------|
| WKN | A0LBDT |
| ISIN | LU0269583422 |
| aktueller Kurs | 7,31 Euro |
| Marktkap. | 1,65 Mrd. Euro |
| KGV09e | 11,6 |
| KGV10e | 11,4 |

CHANCE / RISIKO





Das Schweizer Viertel ist das größte Bauvorhaben der Gagfah in Berlin mit über 700 Wohnungen im Johanna-Spyri-Weg
Foto: U. Kneise/ Archiv Gagfah

Stil verzerren und reduzieren den Net Asset Value, sprich den inneren Wert. Eine vormals günstige Aktie ist dann auf einmal überhaupt kein Schnäppchen mehr.

Gagfah „auf gutem Weg“

Gagfah verfügt über ein attraktives Portfolio von gut 170.000 Wohneinheiten. Dieses verteilt sich auf über 350 Städte und Standorte in ganz Deutschland. Mit einem Börsenwert von ca. 1,65 Mrd. Euro ist Gagfah zudem die mit Abstand größte börsennotierte Immobiliengesellschaft der Bundesrepublik. Im ersten Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres lag der Funds from Operations (FFO) bei 0,39 Euro

je Aktie. „Damit sind wir auf einem guten Weg, unser Gesamtjahresziel zu erreichen“, verkündete CEO William Joseph Brennan. Zur Erklärung: Der FFO ist ebenfalls eine wichtige Bewertungskennzahl, welche zur Ermittlung des tatsächlich ausschüttungsfähigen Gewinns herangezogen wird. Dabei wird der ermittelte Jahresüberschuss um die Abschreibungskosten für Immobilien bereinigt. Auch Veräußerungserlöse und -verluste werden in der Regel herausgerechnet.

Gagfah günstig?

Zurück zu Gagfah. Am 8. September 2009 zahlte die Gesellschaft ihren Aktionären eine Quartalsdividende von

0,20 Euro je Aktie aus. Ausgehend von einem Kursniveau von 7,31 Euro, entspricht dies einer wahrlich attraktiven Dividendenrendite von knapp 11 Prozent. Mit Stichtag 30. Juni 2009 beträgt der Net Asset Value 13,17 Euro je Aktie, nachdem man zum 31. März 2009 noch 13,57 Euro ausweisen konnte. Nichts desto trotz impliziert der NAV auf den ersten Blick eine Unterbewertung, da der Aktienkurs immer noch weit darunter liegt. Geht man davon aus, dass die Wohnungen nicht dem bilanzierten Wert entsprechen und kalkuliert man eine zehnprozentige Wertberichtigung ein, erscheint die Aktie immer noch als relativ preiswert. Ein niedriger Leerstand, stetige Mietsteigerungen und ein striktes Kostenmanagement sprechen ebenfalls für Gagfah. So konnten die durchschnittlichen Bewirtschaftungskosten je Einheit in den ersten sechs Monaten 2009 auf 401 Euro reduziert werden – im gleichen Zeitraum des Vorjahres standen diesbezüglich noch 424 Euro zu Buche. Mit einem KGV-10e von 11,4 ist die Aktie noch relativ moderat gepreist.

Deutsche Euroshop wächst

Die Deutsche Euroshop genießt zweifelsfrei einen Sonderstatus – sie ist Deutschlands einzige Aktiengesellschaft, die ausschließlich in lukrative Shoppingcenter investiert. Im Gegensatz zu Gagfah peilt die Deutsche

Deutsche Euroshop: Interessant, aber zu teuer

FAZIT

Die Deutsche Euroshop investiert ausschließlich in lukrative Shoppingcenter. Im ersten Halbjahr 2009 verdiente die Euroshop 41 Prozent mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Mit einem KGV10e von 15,1 erscheint die Aktie allerdings schon als recht üppig bewertet. Die Aktie ist zweifelsohne interessant und beobachtenswert. Aufgrund der hohen Bewertung aktuell kein Kauf.

KENNZAHLEN

| Typ | Aktie (MDAX) |
|----------------|------------------|
| WKN | 748020 |
| ISIN | DE0007480204 |
| aktueller Kurs | 24,00 Euro |
| Marktkap. | 916,95 Mio. Euro |
| KGV09e | 16,6 |
| KGV10e | 15,1 |

CHANCE / RISIKO



Euroshop eine hohe Rendite durch die Shoppingcenter an – das Wachstum des Portfolios spielt bei den Hamburgern nur eine untergeordnete Rolle. Insolvenzen von Mietern sollten sich zudem in Grenzen halten. Grund: Die Euroshop-Klientel zählt zu den Bestechteren im Einzelhandel. Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2009 erhöhte man dem entsprechend den Umsatz um 14 Prozent auf 63 Mio. Euro. Unter dem Strich verdiente man 30,5 Mio. Euro, was im Vergleich zum Vorjahreszeitraum einem beachtlichen Plus von 41 Prozent entspricht. Der FFO stieg von 0,70 auf 0,76 Euro je Aktie. Der Vorstand ist weiterhin guter Dinge, eine Jahresdividende von



Der Vorstand der Deutschen Euroshop, Claus-Matthias Böge und Olaf G. Borkers Foto: Deutsche Euroshop

www.Silber-Handel.com
 Info-Line: 09341 - 9346 950

Die Zeit ist gekommen!

Investieren Sie in Edelmetalle

Gold & Silber, Barren & Münzen, große Auswahl, diskrete & persönliche Abwicklung, schnelle Lieferung!

1,05 Euro ausschütten zu können. Ausgehend von einem Kursniveau von 24 Euro, wäre dies eine solide Dividendenrendite von 4,4 Prozent. Mit einem KGV10e von 15,1 erscheint die Aktie allerdings schon als recht üppig bewertet.

IVG mit roten Zahlen

IVG Immobilien musste im zweiten Quartal 2009 einen Verlust nach Steuern von 54,5 Mio. Euro ausweisen. Gerade das Geschäft mit Büroimmobilien ist derzeit kein leichtes. Zum einen werden in wirtschaftlich mauen Zeiten Flächen aufgegeben, weil die Zahl der Beschäftigten sinkt. Zum anderen klettert das Risiko von Mieterinsolvenzen. Ein spürbarer Aufschwung im anfälligen Markt für Bü-

roimmobilien ist nach Erfahrungswerten erst etwa neun Monate nach einer Erholung der Konjunktur zu erwarten. Wenngleich der IVG-Vorstand kürzlich auf einer Investorenkonferenz in Amsterdam von einem stark gestiegenen Interesse sprach. Der Net Asset Value je Aktie beträgt bei IVG nach dem zweiten Quartal 10,31 Euro und ist somit um einiges höher als der derzeitige Kurs. Allerdings sollte mit weiteren Wertberichtigungen gerechnet werden. So taxiert die UniCredit den für Ende 2009 zu erwartenden NAV auf 9,45 Euro. Für 2010 erwartet die Bank zudem weitere Wertberichtigungen. Ein Engagement in die Aktie von IVG Immobilien ist somit mit einigen Unsicherheiten und daher relativ hohen Risiken verbunden. (fs)

IVG Immobilien: Nicht ohne, aber zu riskant

FAZIT

Gerade das Geschäft mit Büroimmobilien ist in wirtschaftlich eher mauen Zeiten kein leichtes. Im zweiten Quartal 2009 musste IVG einen Verlust nach Steuern von 54,5 Mio. Euro ausweisen. Der Net Asset Value je Aktie beträgt nach dem zweiten Quartal 10,31 Euro und ist somit doch um einiges höher als der derzeitige Kurs. Allerdings muss mit weiteren Wertberichtigungen gerechnet werden.

KENNZAHLEN

| Typ | Aktie (MDAX) |
|----------------|------------------|
| WKN | 620570 |
| ISIN | DE0006205701 |
| aktueller Kurs | 6,85 Euro |
| Marktkap. | 802,29 Mio. Euro |
| KGV09e | n.a. |
| KGV10e | 33,2 |

CHANCE / RISIKO



SÜDZUCKER EIN KAUF?

Die im MDAX notierte Südzucker gab vor wenigen Tagen auf einer Investoren-Konferenz in München bekannt, dass man die Jahresziele bekräftige. Für das laufende Geschäftsjahr 2009/10 (per Ende Februar) rechnet man demzufolge mit einem Umsatz auf Vorjahresniveau von 5,9 Mrd. Euro. Operativ plane man mit einem Ergebnis von 400 Mio. Euro nach 258 Mio. Euro im Vorjahr. Die Nettofinanzschulden sollen auf 1,1 Mrd. bis 1,2 Mrd. Euro vor allem durch den Cashzufluss einer EU-Restrukturierungsbeihilfe gesenkt werden. Im vergangenen Geschäftsjahr musste Südzucker noch Nettofinanzschulden von 1,6 Mrd. Euro ausweisen. Die Analysten vom Bankhaus Lampe empfehlen die Aktie zum Kauf. Das Kursziel taxiert das Bankhaus auf 19 Euro. Wir sind der Meinung, dass die Preise für Agrarprodukte auf absehbare Zeit wieder steigen werden. Insofern dürften auch Agraraktien wie Südzucker mittel- bis langfristig wieder im Mittelpunkt stehen. Mit einem KGV09/10e von 13,9 ist die Aktie jedoch kein Billig-Artikel. Aus fundamentaler Sicht stufen wir Südzucker derzeit als Halteposition für langfristig orientierte Anleger ein. Kurzfristig drohen gemäß Charttechnik kräftigere Rücksetzer.

Denn sowohl der mittelfristige Aufwärtstrend als auch die 200-Tage-Linie wurden vor kurzem nach unten durchbrochen.



WÄHLERISCHER MARKT?

Wenige Stunden vor der Bundestagswahl präsentierte sich der Aktienmarkt uneinheitlich. Wie könnte sich die Wahl nach neuesten Erkenntnissen auf die Börse auswirken?

Fakt ist: Der einst große Umfrage-Vorsprung für Schwarz-Gelb schmolz mittlerweile auf ein Minimum zusammen. Am letzten Handelstag vor der Wahl zeigte sich der DAX davon allerdings wenig irritiert, tänzelte bei Redaktionsschluss um die Marke von 5.600 Punkten. Fakt ist auch: Die Börse setzt dieses Mal auf eine Regierung aus Union und FDP. Was nicht zuletzt an einer von der SPD geforderten Börsenumsatzsteuer liegt. Wie aber könnte der Markt reagieren, wenn der Wunsch der Börse nicht in Erfüllung geht? Kommt es am Sonntag tatsächlich zu einer Pattsituation, die zähe Spekulationen über Koalitionsbildungen und politische Ausrichtungen nach sich zieht? Wenn ja, könnte dies die Kurse durchaus belasten. Fakt ist nämlich auch: Nichts mag die Börse weniger leiden als Unsicherheit. Generell ist jedoch davon auszugehen, dass die Wahl nur kurzfristig auf den Gesamtmarkt einwirken

wird – man dürfte nach Bildung einer Regie-

rung wieder zur Normalität übergehen. Wie wir Ihnen in unserer letzten Ausgabe mitgeteilt haben, ist die Wahl vor allem für Aktien aus dem Energie-Bereich von großer Bedeutung. Spannend aber wird die Wahl auf jeden Fall – auch dies ist wenige Stunden vorher Fakt.

GEWINNER / VERLIERER

DAX Gewinner

| | |
|----------------|--------|
| MünchenerRück | +2,91% |
| Henkel | +0,54% |
| Merck | -0,12% |
| Deutsche Börse | -0,21% |
| Daimler | -0,25% |

DAX Verlierer

| | |
|--------------|--------|
| Volkswagen | -9,66% |
| K+S | -8,61% |
| Commerzbank | -5,47% |
| Infineon | -4,59% |
| ThyssenKrupp | -4,59% |

MDAX Gewinner

| | |
|----------------|--------|
| Krones | +8,63% |
| WincorNixdorf | +8,53% |
| IVG Immobilien | +8,44% |
| Hugo Boss | +3,78% |
| Gagfah | +3,25% |

MDAX Verlierer

| | |
|------------------|---------|
| EirongKlinger | -12,69% |
| HeidelbergCement | -12,36% |
| Leoni | -9,33% |
| Bauer | -9,24% |
| ProSiebenSAT.1 | -9,23% |

TecDAX Gewinner

| | |
|---------|--------|
| GSC | +9,26% |
| Conergy | +6,90% |
| Aixtron | +6,20% |
| Kontron | +4,40% |
| Q-Cells | +2,08% |

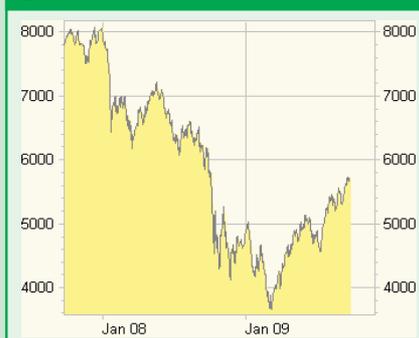
TecDAX Verlierer

| | |
|-----------------|---------|
| Freenet | -12,35% |
| Qiagen | -8,56% |
| Bechtle | -8,50% |
| Manz Automation | -8,50% |
| Nordex | -5,18% |

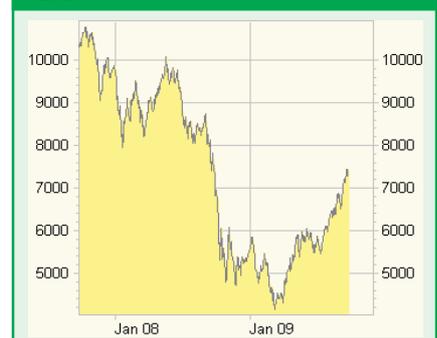
SÜDZUCKER



DAX



MDAX



Smartrac

Radio Frequency Identification, kurz RFID, bedeutet übersetzt: Identifizierung über Radiowellen. Mittels RFID lassen sich zum Beispiel Daten automatisch erfassen und speichern. Smartrac ist in diesem Zukunftsmarkt aktiv – und auch interessant für spekulative Anleger.

Smartrac gilt als führender Lieferant von RFID-Komponenten. So fertigt das Unternehmen Vorprodukte für RFID-Anwendungen im öffentlichen Nahverkehr, in der Zutrittskontrolle und Logistik. Im so genannten High Security-Segment ist Smartrac nach eigenen Angaben Weltmarktführer und liefert hochwertige RFID-Inlays für Reisepässe mit integriertem kontaktlosem Chip sowie für kontaktlose Kreditkarten. Smartrac wurde im Jahr 2000 gegründet und ging im Juli 2006 an die Börse. Das Unternehmen beschäftigt derzeit etwa 2.500 Mitarbeiter und besitzt weltweit Standorte für Forschung und Entwicklung, Produktion und Vertrieb. Ebenfalls interes-

sant: Smartrac verfügt über eine breite Technologiebasis. Die Kernkompetenz liegt in der so genannten Wire Embedding-Technologie zur Produktion von hochwertigen RFID-Inlays. Bei dieser Technologie besitzt Smartrac wesentliche Patente.

Besseres zweites Halbjahr

Trotz Wirtschaftskrise erreichte das Unternehmen im ersten Halbjahr 2009 einen Umsatz von 59,1 Mio. Euro. Dies entspricht einem Wachstum von 19 Prozent gegenüber dem Vorjahr. „Die Auswirkungen der weltweiten Rezession haben allerdings die Profitabilität erheblich beeinflusst“, räumt

CEO Christian Fischer ein. Demzufolge sank das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) um 42 Prozent auf 6,6 Mio. Euro. Der Periodenüberschuss lag bei 1,8 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahreswert von 8,2 Mio. Euro. „Wir sind überzeugt, Umsatz und Profitabilität im zweiten Halbjahr zu verbessern“, ist Fischer zuversichtlich. Ebenfalls erwähnenswert: Mit einer Eigenkapitalquote von 58 Prozent weist Smartrac trotz Wirtschaftsflaute eine positive Bilanzstruktur auf. Die Aktie erscheint mit einem KGV10e von 12,3 als moderat bewertet. (fs)

Smartrac: Bald wieder profitabler?

**25%
CHANCE**

FAZIT

Bitte beachten Sie: Diese Strategie eignet sich aufgrund der eher geringen Marktkapitalisierung und aufgrund des derzeitigen Gesamtmarkt-Risikos nur für spekulative Anleger. Wir gehen davon aus, dass Smartrac im Zuge einer anziehenden Weltkonjunktur die Profitabilität wieder steigern kann. Mit einem KGV10e von 12,3 ist die Aktie des Technologie-Unternehmens nicht zu teuer.

KENNZAHLEN

| | |
|----------------|------------------|
| Typ | Aktie (TecDAX) |
| WKN | A0JEHN |
| aktueller Kurs | 11,40 Euro |
| Marktkap. | 158,62 Mio. Euro |
| KGV10e | 12,3 |
| Kaufbedingung | Limit 11,80 Euro |
| Stoppkurs | 10,30 Euro |

CHANCE / RISIKO

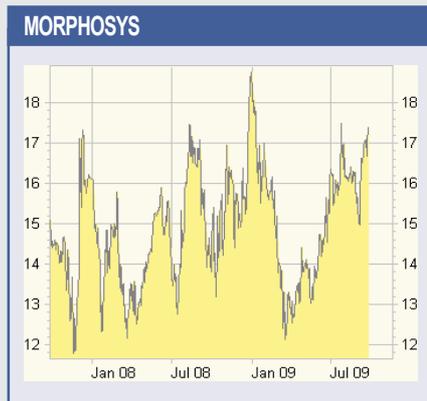


MorphoSys marschiert

Ölpreis weiterhin unter Druck?

Der Aktienmarkt büßte in den vergangenen Tagen etwas an Dynamik ein. Doch es gibt Einzelwerte, die ihren Weg Richtung Norden unbeirrt fortgesetzt haben. Wie zum Beispiel MorphoSys.

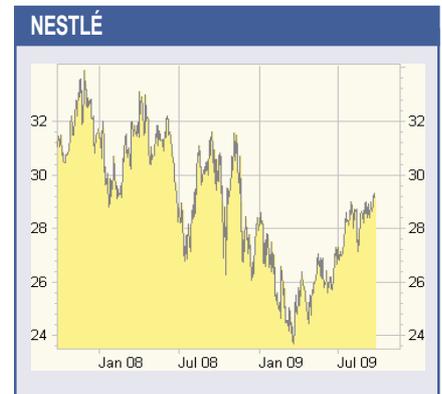
Um knapp 24 Prozent konnte die Aktie von **MorphoSys** seit unserer Empfehlung zulegen. Wir nutzen den jüngsten Kurs-Aufschwung, um einen Teil unseres Gewinns abzusichern. Das bedeutet: Wir ziehen den Stoppkurs nach auf 14,60 Euro. Damit setzen wir den Stopp unterhalb des seit März bestehen-



den Aufwärtstrends, der aktuell bei 14,90 Euro verläuft. Generell ist der Bereich um 15 Euro als signifikante Unterstützungszone zu werten. Denn bei 15,15 Euro verläuft auch die 200-Tage-Linie. Übrigens gibt es Neuigkeiten vom Biotech-Unternehmen. Mit Lisa Rojkjaer verpflichtete MorphoSys eine erfahrene Spezialistin im Bereich der Medikamentenentwicklung. „Wir sind fest entschlossen, eine exzellente Entwicklungsorganisation aufzubauen und diese durch Spitzentalente zu stärken. Ich freue mich deshalb besonders, Lisa Rojkjaer willkommen zu heißen“, sagte Entwicklungsvorstand Arndt Schotelius, dessen neue Mitarbeiterin eine Schlüsselposition einnehmen werde.

Nestlé „hold“

Bislang recht gut entwickelt hat sich auch die Aktie von **Nestlé**. Mit einem Plus von 8 Prozent seit Empfehlung kann man durchaus zufrieden sein. Die Analysten von JP Morgan stufen die Aktie des schweizerischen Nahrungsmittel-Konzerns jüngst auf „hold“ herab.



Mit einem KGV10e von 14,7 sei das Papier bereits ausreichend bewertet, so die Analysten. Etwas abwärts ging es in den letzten Tagen für Öl. Schuld daran waren unerwartet starke Anstiege sowohl bei den Rohöl-Lagerbeständen als auch bei den Beständen für Destillate und Benzin. Mit dem schon vor Wochen angepassten Stoppkurs bei unserem **Öl-Zertifikat** sind wir allerdings vor einem Absturz bei Öl gefeit. Apropos Stopp: Diesen ziehen wir dieses Mal ebenfalls nach bei **Novartis** und **SKW Stahl-Metallurgie**. Näheres entnehmen Sie bitte unten stehender Tabelle.

Übersicht der aktuellen Strategien (Stand: Schlusskurse vom 24.09.2009)

| WKN | Position | Kaufdatum | Ausrichtung | Kaufkurs | akt. Kurs | Stopp | Performance | Hinweis |
|--------|-------------------------|-----------|-------------|----------|-----------|-------|-------------|------------------|
| A0JMD6 | Silber (ETF) | 28 / 08 | spekulativ | 7,83 | 11,00 | 9,25 | +40,48% | Halten |
| AA1HXV | Rohöl (Zertifikat) | 02 / 09 | spekulativ | 59,68 | 63,43 | 60,75 | +6,28% | Halten |
| 521350 | Analytik Jena | 06 / 09 | spekulativ | 6,30 | 8,40 | 7,60 | +33,33% | Halten |
| 766710 | Vossloh | 07 / 09 | konservativ | 73,47 | 79,75 | 73,70 | +8,55% | Halten |
| A0JC8F | CRB-Index (ETF) | 08 / 09 | konservativ | 16,16 | 16,58 | 15,70 | +2,60% | Halten |
| 663200 | MorphoSys | 09 / 09 | spekulativ | 13,80 | 17,05 | 14,60 | +23,55% | Stopp nachziehen |
| 904278 | Novartis | 11 / 09 | konservativ | 28,18 | 33,12 | 28,95 | +17,53% | Stopp nachziehen |
| 606900 | Frosta | 12 / 09 | spekulativ | 17,35 | 16,00 | 16,45 | -7,78% | Ausgestoppt |
| A0Q4DC | Nestlé | 13 / 09 | konservativ | 26,92 | 29,07 | 26,20 | +7,99% | Halten |
| 566000 | Euromicron | 14 / 09 | spekulativ | 12,76 | 13,41 | 11,95 | +5,09% | Halten |
| SKWM01 | SKW Stahl-Metallurgie | 15 / 09 | spekulativ | 13,50 | 14,05 | 12,50 | +4,07% | Stopp nachziehen |
| DBX1SH | Health Care Index (ETF) | 16 / 09 | konservativ | 45,44 | 46,59 | 38,95 | +2,53% | Kaufenswert |
| 700890 | Realtech | 17 / 09 | spekulativ | 6,66 | 6,62 | 5,80 | -0,06% | Halten |
| 549365 | UMS | 18 / 09 | spekulativ | 6,00 | 5,67 | 5,25 | -5,50% | Halten |

Plädoyer für Steine

„Der kommende Immobilienmarkt in Deutschland“

Anleger sehnen sich nach Wertbeständigkeit. Immobilien erscheinen in neuem Glanz. Soll man in Steine investieren? Buchautor Rolf Elgeti beantwortet diese Frage mit einem klaren Ja.

Wie entwickelt sich der Immobilienmarkt in der Zukunft? Welche Chancen und Risiken bietet dieser Markt? Das Buch „Der Immobilienmarkt in Deutschland“ von Rolf Elgeti ist ein Plädoyer für ein Investment in Steine. Elgeti vertritt dabei zwei Kernthesen: Erstens, dass deutsche Wohnimmobilien im Preis steigen werden. Zweitens, dass Deutschland aus volkswirt-

schaftlicher Sicht viele Chancen verpasst, die sich aus einer größeren Zahl von Wohnungseigentümern ergeben würden. Rolf Elgeti vertritt zudem die These, dass sich Eigentümer von Immobilien individuell gegen eine drohende Inflation absichern. Nach seiner Ansicht führt ein breit gestreuter Immobilienbesitz in der Bevölkerung zu einer stabileren, weniger anfälligeren Gesellschaft. Dies wäre politisch wünschenswert und wirke sich positiv auf eine Demokratie aus. Kurzum: Das Buch von Immobilien-Experte Rolf Elgeti bietet interessantes Hintergrundwissen für Investoren, die den Kauf einer Immobilie in Erwägung ziehen.

Megatrend Rohstoffe

Geld verdienen mit Rohstoffen!

Gold, Öl, Kaffee, Kupfer, Zucker, ...



BUCH DER WOCHE: „DER KOMMENDE IMMOBILIENMARKT IN DEUTSCHLAND“

Rolf Elgeti

FINANCIAL TIMES DEUTSCHLAND

Der kommende Immobilienmarkt in Deutschland

Warum kaufen besser ist als mieten

FinanzBuch Verlag

erschienen im
FinanzBuch Verlag,
250 Seiten,
ISBN
978-3-89879-373-5,
34,90 Euro

Rohstoffe gehören in jedes Depot - denn Rohstoffe steigen häufig, wenn der Aktienmarkt fällt, aber Sie fallen nicht unbedingt, wenn die Aktien steigen.

Wir zeigen Ihnen im Börsenbrief **Rohstoff-Trader** unter <http://www.rohstoff-trader.de> worauf es beim Investieren in Rohstoffe ankommt und wie auch Sie mit Rohstoffen hohe Gewinne erzielen können. Profitieren Sie von den enormen Kurschancen beim Handel mit Rohstoffen!

Bestellen Sie unser günstiges Testabo unter:

<http://www.Rohstoff-Trader.de/abo.htm>

Abonnenten von Finanzen & Börse erhalten den Rohstoff-Trader zum Einführungspreis und künftige Spezial-Ausgaben: „Rohstoff-Trading“, „Langfristcharts-Rohstoffe“ uvm. GRATIS!

Negative Überraschung!

Überschreitung des Kostenvoranschlags

Erteilt man einem Handwerker oder einer Baufirma einen Auftrag, lässt man sich vorher einen Kostenvoranschlag machen. Das ist gängige Praxis. Doch dieser schützt nicht vor weiteren Kosten!

Folgender Fall: Ein Bauherr hatte einer Fensterfirma auf Basis eines Kostenvoranschlags über 22.400 Euro einen Auftrag erteilt. Die Schlussrechnung betrug dann aber durch höhere Kosten beim Fenster-Einbau und durch zusätzliche Arbeiten 27.100 Euro. Der Bauherr bezahlte aber nur den Angebotspreis aufgrund des Kostenvoranschlags. Das Landgericht Coburg gab jedoch dem Bauunternehmen weitgehend Recht. Bei der Frage, ob eine wesentliche Überschreitung des Kostenvoranschlags vorliege, müssten die zusätzlichen Arbeiten unberücksichtigt bleiben. Die maßgebliche Preiserhöhung belief sich demnach auf 2.400



Euro oder rund zehn Prozent. Darin sah das Gericht noch keine wesentliche Überschreitung. Es kürzte den Klagebetrag lediglich geringfügig, weil ein Teil der in Rechnung gestellten Stunden nicht nachgewiesen wäre. Übrigens: Deutlich wirksamer als ein Kostenvoranschlag ist in solchen Fällen die schriftliche Vereinbarung eines Pauschalpreises (Az. 12 U 81/09).

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Ihre Meinung liegt uns am Herzen!

Sie wollen uns Ihr Lob oder Ihre Kritik mitteilen? Sie haben Anregungen oder Fragen an die Redaktion? Dann schreiben Sie uns unter redaktion@finanzen-und-boerse.de

Folgen Sie uns auf 

In der nächsten Ausgabe lesen Sie

Crash-Monat Oktober

Bricht die Börse ein?

Die nächste Ausgabe erscheint am 10. Oktober 2009

IMPRESSUM / DISCLAIMER

Urheberrecht

Die in Finanzen & Börse veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Jede ungenehmigte Vervielfältigung, auch auszugsweise, ist unstatthaft. Nachdruckgenehmigungen kann der Herausgeber erteilen.

Herausgeber

DBBV Deutscher Börsenbrief Verlag GmbH
Postfach 48
97916 Lauda-Königshofen

Internet / E-Mail

<http://www.finanzen-und-boerse.de>
redaktion@finanzen-und-boerse.de

Aboverwaltung

Finanzen & Börse
Postfach 48
97916 Lauda-Königshofen
abo@finanzen-und-boerse.de

Chefredakteur

Frank Sterzbach (V. i. S. d. P.)

Redaktion

Stephan Feuerstein, Jürgen Sterzbach, Melanie van de Geer

Layout

Markus Schmitt

Preise

Kostenloser Newsletter

Sie können sich unter <http://www.finanzen-und-boerse.de> für den Bezug des Newsletters an- oder abmelden.

Erscheinungsweise

zweiwöchentlich

Haftungsausschluss

Alle Informationen beruhen auf Quellen, die wir für glaubwürdig halten. Trotz sorgfältiger Bearbeitung können wir für die Richtigkeit der Angaben und Kurse keine Gewähr übernehmen. Alle enthaltenen Meinungen und Informationen dienen ausschließlich der Information und begründen kein Haftungsobliegen. Regressansprüche, sowohl direkt, wie auch indirekt und Gewährleistung wird daher ausgeschlossen. Alle enthaltenen Meinungen und Informationen sollen nicht als Aufforderung verstanden werden, ein Geschäft oder eine Transaktion einzugehen. Auch stellen die vorgestellten Strategien keinesfalls einen Aufruf zur Nachbildung, auch nicht stillschweigend, dar. Vor jedem Geschäft bzw. vor jeder Transaktion sollte geprüft werden, ob sie im Hinblick auf die persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse geeignet ist. Wir weisen ausdrücklich noch einmal darauf hin, dass der Handel mit Optionsscheinen oder Zertifikaten mit grundsätzlichen Risiken verbunden ist und der Totalverlust des eingesetzten Kapitals nicht ausgeschlossen werden kann.

Da es sich bei Hebelzertifikaten teilweise um Optionsscheine, teilweise um Zertifikate mit Optionsscheincharakter handelt, ist das Lesen der zum Erlangen der Börsentermingeschäftsfähigkeit in Banken und Sparkassen erhältlichen Broschüre „Basisinformationen über Börsentermingeschäfte“, sofern nicht ohnehin nach §53 Abs. 2 Börsengesetz erforderlich, unserer Meinung nach unbedingt anzuraten. Finanzen & Börse erfüllt diese Aufklärungsfunktion nicht. Das in der Broschüre „Basisinformationen für Börsentermingeschäfte“ vermittelte Wissen wird vielmehr als bekannt angenommen. Wer aufgrund der im Hebelzertifikate-Trader vorgestellten Strategien, Informationen und Meinungen Optionsschein-, Zertifikate-, oder Derivategeschäfte tätigt, muss die Börsentermingeschäftsfähigkeit erlangt haben und ist sich somit der damit verbundenen Risiken voll und ganz bewusst.

Die in Finanzen & Börse vorgestellten Meinungen, Strategien und Informationen dürfen keinesfalls als allgemeine oder persönliche Beratung aufgefasst werden, da die Inhalte von Finanzen & Börse lediglich die subjektive Meinung der Redaktion widerspiegeln. Somit ersetzt Finanzen & Börse auch keine Rücksprache oder Inanspruchnahme einer persönlichen Beratung der Haus- und/oder Depotbank, die in jedem Falle unbedingt zu empfehlen ist.

Finanzen & Börse veröffentlicht gelegentlich Verknüpfungen (Hyperlinks) im Rahmen von Werbeanzeigen, Quellenangaben u. ä. Dabei gilt, dass der Herausgeber von Finanzen & Börse, sowie der Betreiber des Internetauftritts von Finanzen & Börse ausdrücklich erklären, keinerlei Einfluss auf die Gestaltung oder Inhalte der verlinkten Seiten zu haben. Der Herausgeber von